

Rü/bd/4Notiz vom 4. Mai 1972

Artikel in der Zeitung "La Suisse" vom 29.4.1972:
 "Für ein freies Kroatien"
 "Heimliche Tätigkeit in der Schweiz"
 "Geheime Zusammenkünfte in einem Kloster"

In den vorerwähnten Artikeln wird u.a. berichtet, die Staatsanwälte der Bezirke und Gemeinden Kroatiens hätten an einer Konferenz vom 24.4.1972 erste Ergebnisse der Untersuchung über die Tätigkeit kroatischer Nationalisten bekanntgegeben. Insbesondere habe sich ergeben, dass die Leute von der MATICA HRVATSKA in Zagreb enge Verbindungen zur kroatischen Emigration, insbesondere in der Schweiz unterhielten. Die Versammlung der Staatsanwälte habe sodann die Schweiz beschuldigt, sie drücke gegenüber der Tätigkeit einzelner nationalistischer kroatischer Emigranten in der Schweiz, oder solchen, die unser Land passieren, ein Auge zu. Die Staatsanwälte sollen über Informationen verfügen, nach denen eine Anzahl der Forderungen der Autonomisten anlässlich von Tagungen kroatischer Emigranten in der Schweiz vorbereitet und formuliert worden seien.

Im Artikel "Geheime Zusammenkünfte in einem Kloster" werden sodann Einzelheiten über die Tätigkeit der kroatischen Nationalisten in der Schweiz erwähnt. Bevor ich auf die Anwürfe eintrete, sei kurz eine Erläuterung über die Kulturorganisation

≡ MATICA HRVATSKA in Zagreb

sinngemäss auf deutsch übersetzt "Mutterschoss Kroatien", gegeben. Nach einer erhaltenen Information handelt es sich bei dieser Organisation um eine über hundert Jahre alte Institution zur Pflege der kroatischen Kultur, Kunst, Geschichte, Sprache und Folklore. Sie konnte ihre Tätigkeit auch unter dem kommunistischen Regime weiterführen und sie soll zum Teil vom Staat finanziell unterstützt worden sein. Ihre finanzielle Grundlage

bestehe aber hauptsächlich in einer ausgedehnten Verlags-
tätigkeit. Richtig sei, dass die führenden Leute der MATICA
HRVATSKA zu den Exponenten der Forderungen des national ge-
sinnten Teiles des kroatischen Volkes zu zählen seien, wes-
halb sie sich nun durch das Eingreifen der Belgrader Zentral-
gewalt zu verantworten hätten. Bis dahin sei die Tätigkeit
der MATICA HRVATSKA unbeanstandet geblieben.

In der Schweiz besteht einzig in Basel seit 1968 ein Verein
≃ namens OGRANAK MATICE HRVATSKE, dessen Tätigkeit bis heute
zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben hat. Nach Art. 4 sei-
ner Statuten steht er in enger Verbindung zur MATICA HRVATSKA
in Zagreb. Interessanterweise hat sich letztere in einer Er-
klärung, erschienen in der Zagreber Zeitung "VJESNIK" vom 14.
3.1971, dagegen verwahrt und in Abrede gestellt, dass es sich
beim Basler Verein um eine Sektion ihrer Institution handle;
dieser sei auf illegalem Wege gegründet worden.

Zu den einzelnen Behauptungen und Anschuldigungen im Artikel
"Geheime Zusammenkünfte in einem Kloster"

Es wird die Frage gestellt, ob die kroatischen Nationalisten
ihren Kampf für die Unabhängigkeit Kroatiens in der Schweiz
vorbereiteten?

1. Periodische geheime Zusammenkünfte von Kroaten aus dem In-
und Ausland in einem Kloster der deutschen Schweiz

Es findet alljährlich im Monat Oktober eine Wallfahrt der
Kroaten nach Einsiedeln, veranstaltet von der Kath. Kroaten-
Mission in der Schweiz mit Sitz in Zürich, statt. ^{Die} Teilnahme
an der Wallfahrt steht allen Kroaten offen, die Teilnehmer-
zahl beträgt jeweils zwischen 500 - 1000.

Von geheimen Zusammenkünften in einem Kloster ist absolut
nichts bekannt.

2. II. Tagung kroatischer Intellektueller in Luzern vom
6. - 9. Juli 1971

≧ Auf ein ausführliches Gesuch von Dr. Jure PETRICEVIC in Brugg, dem die Redner- und Themenliste beigegeben war, wurde nach Rücksprache mit dem EPD gegen die Durchführung einer kulturell-wissenschaftlichen Tagung kroatischer Intellektueller aus der Schweiz und dem Ausland keine Einwendungen erhoben, allerdings mit der Auflage, die Tagung müsse in geschlossenem Rahmen durchgeführt und es dürfe keine irgendwelche Publizität entfaltet werden. Das Militär- und Polizeidepartement des Kantons Luzern hatte in der Folge auf Grund des Rednerbeschlusses und mit den vorerwähnten Einschränkungen die behördliche Bewilligung erteilt.

Entgegen den Erwartungen war die Veranstaltung nur von ca. 30 Teilnehmern besucht. Sie verlief in jeder Beziehung ruhig und ungestört und der Veranstalter hat sich an die Weisungen gehalten.

Dr. Jure PETRICEVIC erklärte mir auf Befragen am 2.5.1972, es könne keine Rede davon sein, dass von der Luzerner Tagung Direktiven oder Richtlinien zuhanden der national gesinnten Kreise in Kroatien ausgegeben worden seien. Die Auswertung der Luzerner Tagung in Broschürenform sei übrigens noch nicht abgeschlossen. Er gebe aber zu, dass an der Tagung die Lage in Kroatien und die Notwendigkeit einer vermehrten Liberalisierung und Unabhängigkeit von Belgrad in den verschiedenen Bereichen ebenfalls zur Sprache gekommen sei. Der Anstoss zur Liberalisierung sei aber von Kroatien selbst ausgegangen und zwar hauptsächlich an Tagungen einer Kommission des ZK der KP Kroatiens im Jahre 1971 in Zadar und in Split. Die an diesen Tagungen aufge-

stellten Forderungen seien alsdann von den Studenten übernommen worden, worauf es zum bekannten Einschreiten der Belgrader Zentralgewalt gekommen sei.

Den zur Rechenschaft gezogenen kroatischen Patrioten werde nun zu Unrecht eine Beeinflussung durch die Luzerner Tagung vorgeworfen.

3. Kroatischer Pater in Basel beeinflusst politisch kroatische Gastarbeiter

Es kann nur Pater Lucien KORDIC, geb. 1914, gemeint sein. Pater KORDIC ist uns als kroatischer Patriot bekannt. Er ist Flüchtling und im Besitze der Niederlassungsbewilligung. Er wohnte früher in Freiburg und leitete einige Jahre die Kath. Kroaten-Mission in der Schweiz. Im Jahre 1967 zog er sich nach Hergiswil zurück, um sich vermehrt schriftstellerisch betätigen zu können. Seit anfangs Januar 1972 betreut er mit fremdenpolizeilicher Bewilligung und im Einvernehmen mit den kirchlichen Oberbehörden die Kath. Kroaten-Mission in Basel.

Gegen Pater KORDIC waren in früheren Jahren häufig Beschwerden seitens der Jugoslawischen Botschaft in Bern wegen angeblicher anti-titoistischer Einstellung eingegangen, allerdings ohne dass je konkrete Beweise vorgebracht werden konnten. Es ist nicht uninteressant festzustellen, dass jetzt durch das Mittel der Presse gegen ihn "geschossen" wird. Dabei sind uns seit seiner Tätigkeit in Basel weder von dort noch seitens der Botschaft Klagen gegen ihn zugekommen.

4. Beauftragte der MATICA HRVATSKA in der Schweiz

Wir haben von keiner Seite Meldungen erhalten, wonach Beauftragte der MATICA HRVATSKA aus Zagreb in der Schweiz ansässige Kroaten aufsuchen um sie, wie berichtet, zum Teil

unter Druck zu Geldspenden anzugehen. Nach Auskunft eines gut orientierten Kroaten ist es dagegen richtig, dass von MATICA HRVATSKA Dichter oder Sänger zu Veranstaltungen der Kath. Kroaten-Mission in der Schweiz, u.a. nach Einsiedeln, zur Bereicherung des unterhaltlichen Teils, gekommen sind und dass Bücher ihres Verlages zum Kaufe aufgelegt wurden.

Beurteilung

Gewisse Feststellungen lassen darauf schliessen, dass die Artikel in den Zeitungen "Le Monde" und "La Suisse" von offizieller jugoslawischer Seite inspiriert worden sind, um wieder einmal mehr zu versuchen, die kroatische Emigration restlos mundtot zu machen. So soll es sich beim Korrespondenten des "Le Monde", Paul YANKOVITCH in Belgrad, um einen Serben handeln, der auf die Kroaten nicht gut zu sprechen sei. Bemerkenswert ist sodann der Hinweis im Artikel von Martin LEU, Pater KORDIC rate den Kroaten davon ab, in den von den jugoslawischen diplomatischen Vertretungen in der Schweiz gegründeten Jugoslawischen Vereinen mitzumachen.

Wir dürfen für uns sicher in Anspruch nehmen, der Tätigkeit der jugoslawischen Emigration in der Schweiz, der kroatischen wie der serbischen, bisher unsere volle Aufmerksamkeit geschenkt zu haben; Uebermarchungen wurde mit den erforderlichen Massnahmen begegnet. Schon des öftern wurde uns vorgehalten, die Praxis der schweizerischen Behörden sei in politischer Hinsicht den Emigranten gegenüber strenger als in andern Ländern.

BUNDESPOLIZEI

Vithemann